

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2014 -

Tiefste Temperatur am 01.: + 6,1°C (+ 8,7°C)

Höchste Temperatur am 19.: + 33,5°C (+ 36,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 18,0°C (+ 20,5°C)

Monatssumme des Niederschlags: 176,6 mm (34,6 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 214,8 Stunden (383,7 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,  
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## Ganz viel Regen und viel zu wenig Sonnenschein

**Im vergangenen Monat wollte sich partout kein stabiles Schönwetterhoch einstellen. Das einzig Beständige in diesem Juli war dessen Unbeständigkeit. Anstatt Sommerlust gab es häufig Regenfrust. In manchen Regionen fiel so viel Nass wie nie zuvor seit Beginn der Messungen.**

Nach der anhaltenden Trockenheit in der ersten Jahreshälfte, war es nur eine Frage der Zeit, bis der "große Regen" kommt. Doch dass es so heftig regnen würde, war nicht abzusehen. Bis Ende Juni hatte sich das Niederschlagsdefizit je nach Region auf stattliche 100 bis 200 Liter/m<sup>2</sup> aufsummiert. So gesehen war der erste satte Landregen Anfang Juli für die Natur ein wahrer Segen, auch wenn er den Organisatoren der zahlreichen Freiluftveranstaltungen natürlich nicht gelegen kam.

Gleichzeitig wurde es immer kühler, sodass bei Höchstwerten von zeitweilig kaum mehr als 10 bis 15 Grad zum Beginn des Hochsommers sogar die Heizungen angestellt werden mussten. Zwar ging die in diesem Jahr deutlich verspätete Schafskälte bald wieder zu Ende, doch der Regen blieb uns treu.

Allein vom 21. auf den 22. fielen verbreitet 40 bis 100 Liter/m<sup>2</sup>, am östlichen Bodensee und im Allgäu sogar zwischen 100 und 170 Liter /m<sup>2</sup>. Entsprechend

stiegen die Pegelstände der Bäche und Flüsse bedrohlich an. Auf der 930 Meter hoch gelegenen Wetterstation Kreuzthal-Steinbergalm im Allgäu verzeichnete Günter Bischoff an den beiden Tagen 163,9 Liter/m<sup>2</sup>, deutlich mehr als in den Niederungen normalerweise im gesamten Monat. Zum Vergleich: An der Wetterzentrale Bad Schussenried fallen im Juli im 30-jährigen Mittel 115 Liter/m<sup>2</sup>.

Auf der Steinbergalm wurde mit insgesamt 463,4 Liter/m<sup>2</sup> auch die mit Abstand höchste Monatssumme gemessen, gefolgt von Isny (372,4 Liter/m<sup>2</sup>), Weingarten, Laurastraße (358,1 Liter/m<sup>2</sup>) und Baienfurt (327 Liter/m<sup>2</sup>). Besonders im südöstlichen Oberschwaben sowie im Allgäu war dieser Juli vielerorts der regenreichste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Nach Norden und Westen zu waren die erfassten Regenmengen zwar nicht ganz so hoch, aber auch hier registrierten die Stationsbetreiber mancherorts neue Rekordwerte, so unter anderem Ewald Schuler in Inzigkofen (259,2 Liter/m<sup>2</sup>), Alexander Völlnagel in Talheim (256,9 Liter/m<sup>2</sup>) und Herbert Beiter in Rangendingen (250,0 Liter/m<sup>2</sup>). In Tuttlingen-Möhringen verbuchte Jürgen Hieber mit 280,5 Liter/m<sup>2</sup> die höchste Niederschlagsmenge seit Beginn der Tuttlinger Messreihe im Jahre 1891. Dabei wurde der bisherige Spitzenwert vom August 1945 mit 223 Liter/m<sup>2</sup> geradezu pulverisiert.

Bei der wechselhaften, häufig stark bewölkten Witterung mit wiederholt auftretenden Regenfällen wundert es nicht, dass dieser Juli auch als einer der sonnenscheinärmsten in die wetterkundlichen Jahrbücher eingeht. Aufgrund der Hitzewelle zwischen dem 15. und 20. erreichte er aber immerhin noch sein Temperatursoll. Bevorzugt in Richtung Donau und Ostalb war es sogar ein wenig zu warm.

*WWS-oro*